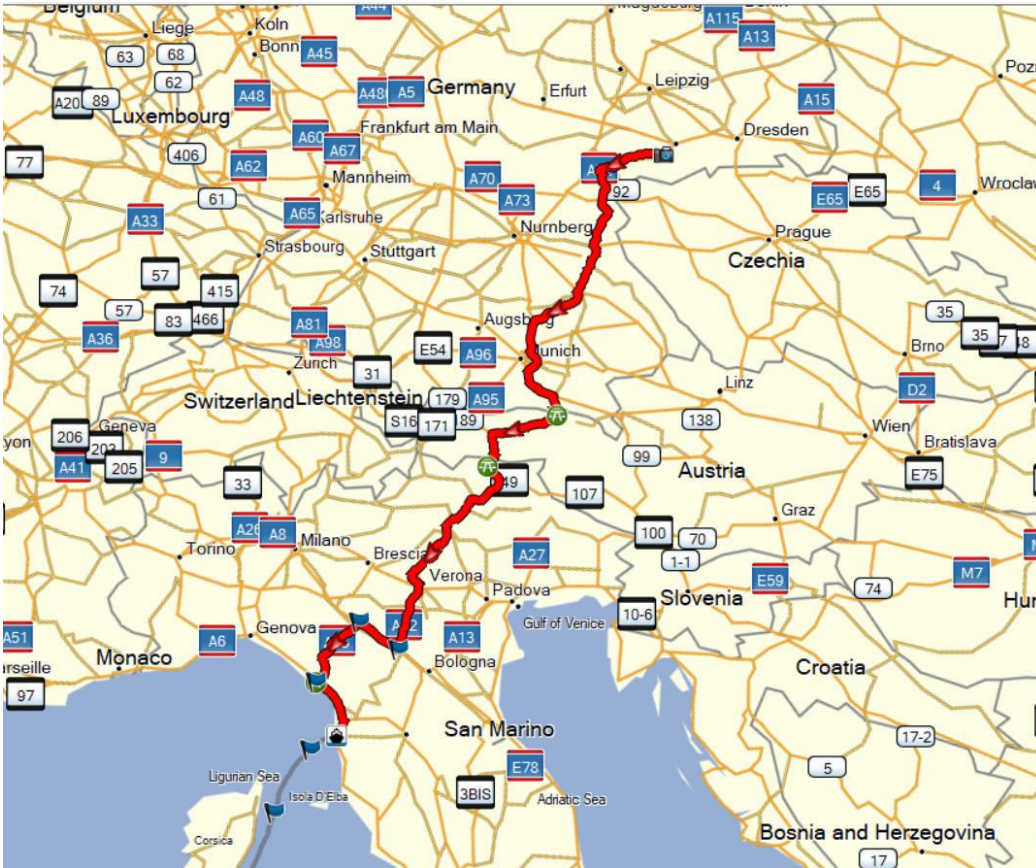


Sardinien Mai 2022

1. Bericht: Anreise, Gallura

Am 29. April verließen wir Stollberg in Richtung Süden. Mit Stopps bei Kiefersfelden, Verona und La Spezia (nördlich Livorno, am Meer gelegen) kamen wir am 2. Mai im Hafen von Livorno an. Von hier aus ging es über Nacht mit der Fähre nach Olbia, was im Norden Sardinien liegt.



Unsere 1138 km lange Route nach Livorno. Am Brenner gab es leichten Regen. Als es danach im Etschtal (Alto Adige) wieder abwärts ging, hatten wir sonniges Wetter, wodurch wir uns an der wunderschönen Natur des Tals erfreuen konnten. Ab Modena wählte ich einen Umweg über die A2 und die A15 mit Übernachtung auf einem Stellplatz (der nur 6€/24 Std. kostete) in La Spezia. Von früheren Fahrten war mir in Erinnerung geblieben, dass der direkte Weg von Modena nach Livorno über die Apenninen unangenehm ist (enge Autobahn hoch in die Berge mit vielen Kurven, Tunneln und Brücken). Der Weg über die A15 nach La Spezia dagegen durchquert die Apenninen entlang massig vieler Flusstäler und Brücken, ist auch kurvenreich, aber ohne größere Steigungen und schwächerem Verkehr.



Links: Die 342 km von Livorno nach Olbia, wofür die voll belegte Grimaldi-Fähre 9 Std. benötigte.

Olbia ist die größte Stadt der Region Gallura, die den Norden Sardinien umfasst.

Nachdem wir regelwidrig unser Mobil auf einem der beiden großen Parkplätze nahe zum Hafen abgestellt hatten (da alle regulären Plätze belegt waren), starteten wir am Vormittag des 3. Mai zu einem Spaziergang über den Corso Umberto I. der Altstadt von Olbia. Ziel war die romanische Kirche Basilica

San Simplicio aus dem 11. Jahrhundert. Wir schafften es aber nur bis zur jüngeren Chisea San Paolo mit einer in der Sonne strahlenden Majolika-Kuppel. Grund: Shenja ließ sich nur durch Ziehen vorwärts bewegen und benutzte jede Bank zu einer Pause. Solch ein Verhalten (Schwierigkeiten beim Gehen) hatte ich in letzter Zeit schon zu Hause festgestellt. Ich verstand, dass wir Sardinien wohl nicht mit Wanderungen werden erkunden können, sondern im Wesentlichen vom Wohnmobil aus und ansonsten uns an Stränden aufhalten müssen.



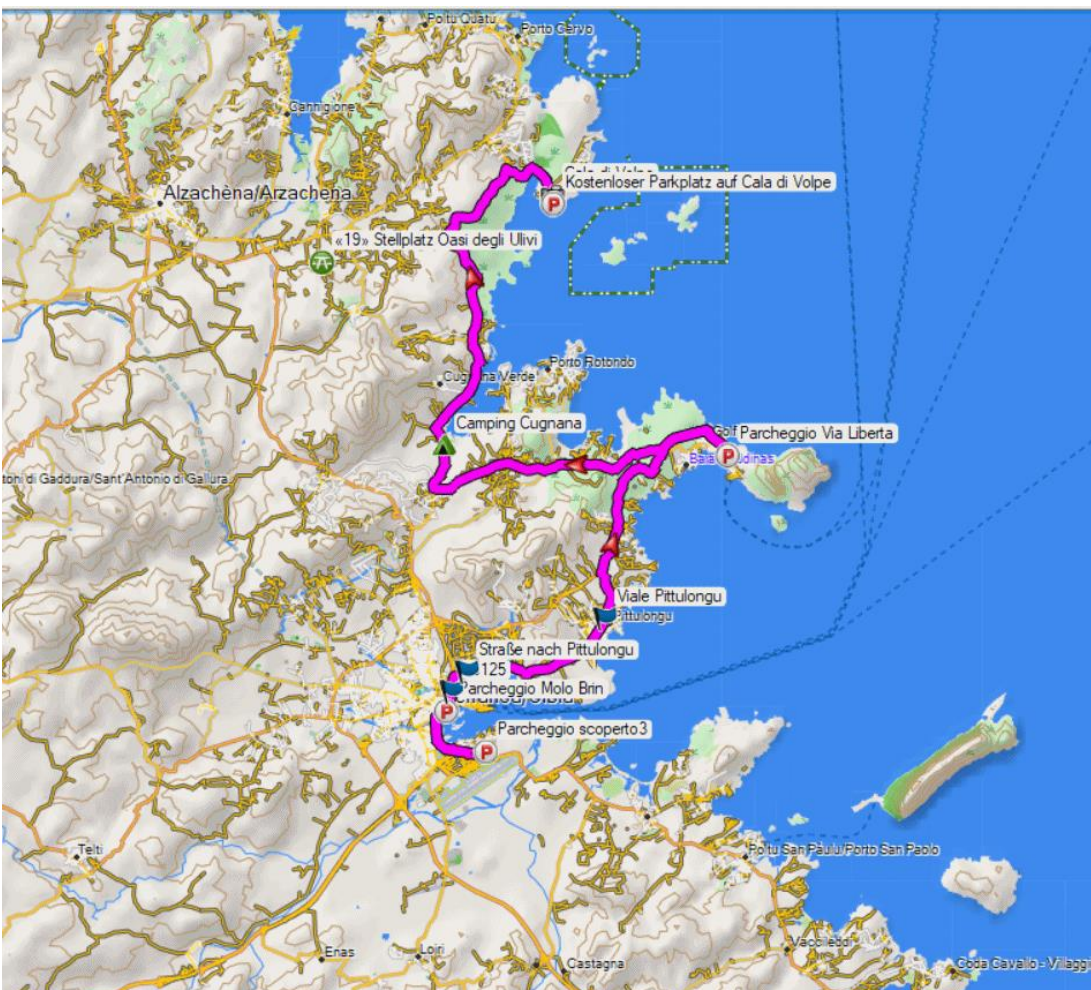
Chisea San Paolo Apostolo.



Karte der Altstadt von Olbia und dem Hafen.

Mich bewegten am ersten Tag auf Sardinien zwei Probleme. Schon in Stollberg hatte ich eine topografische Karte (TOPO) von Italien auf SD übers Internet erworben. In Olbia erwies sich, dass sie defekt ist und sich nicht in den Computer laden lässt. Natürlich wollte ich mir dann diese Karte direkt vom Händler über das Internet in meinen Computer herunterladen (2,6 GB). Das verhinderte aber das zweite Problem. Ich hatte bereits in Livorno eine SIM-Datenkarte von Vodafone -Italia über 20 GB für nur 9,99 € im Sonderangebot erworben. Als ich sie in Olbia benutzen wollte, erwies sich, dass ich damit trotz Freischaltung nicht ins Internet komme (weder mit dem Smartphone, noch mit dem SIM-Stick für das Notebook). Ich musste deshalb in Olbia einen Vodafone-Shop aufsuchen. Dort konnte man mir aber auch nicht helfen. Ich wollte meine monatlichen 4 GB für Daten auf dem Smartphone (von denen bereits 2,3 verbraucht waren) nicht für den Download der TOPO benutzen. Deshalb musste ich warten, bis wir einen Stellplatz mit WLAN erreichten. Das war erst am 6. Mai der Fall. Seitdem habe ich eine TOPO für Sardinien auf dem Notebook. Das Problem mit der 20 GB-SIM-Karte besteht heute (am 7.5.) immer noch. Es gibt auf Sardinien nur zwei Vodafone-Shops - einen in Olbia und einen in der Hauptstadt Cagliari (im äußersten Süden Sardinien). Irgendwann in der Zukunft muss ich da erneut vorsprechen.

Wir verbrachten die erste Nacht auf Sardinien auf einem Parkplatz im Wohngebiet mit dem Vodafone -Shop von Olbia und begaben uns am 4. Mai zur Costa-Smeralda (=Smaragdküste) im Nordwesten Sardinien (Region Gallura). Hier gibt es schmale Sandstrände am Rande von



grünen
Pinienwäldern, die
sich in die Berge
mit
rundgeschliffenen
roten
Granitfelsen
erstrecken.

Links: Unsere Fahrstrecke vom 4. Mai über 53,6 km.

Wir starteten am 3. Mai vom Parkplatz beim Hafen (Parcheggio Molo Brin), Die Polizei hatte massenweise Strafmandate wegen Falschparkens verteilt, uns aber mit dem Hinweis verschont, wir sollten den Platz schnell verlassen), übernachteten im Süden von Olbia (Parcheggio scoperto3) und begaben uns am 4. Mai entlang der Costa Smeralda zuerst nach Porto Aranci (Parcheggio Via Liberta)

und dann auf Cala di Volpe, wo wir kostenlos (=gratuito) in einer Luxusgegend auf einem Luxusparkplatz übernachteten. Luxus, z.B., auch deshalb, weil es auf dem Platz Abfallentsorgung gibt, sogar mit in die Erde eingelassenen großen Containern für die einzelnen Abfallarten. Sonst ist auf Sardinien Abfallentsorgung auf Parkplätzen meist nicht vorgesehen.



Tagestour vom 4. Mai in der Landesübersicht (dort wo die roten P zu erkennen sind, oben in der Karte ist das Südende von Korsika zu sehen).

Was mir von dieser kurvenreichen Fahrt als wichtiges in Erinnerung blieb, sind die der geballten Bauwut der Italiener geschuldeten Innovationen im Straßenverkehr: ein Gewimmel von Unterführungen (Tunneln), Überführungen (Brücken), Kreisverkehren, so dass ich häufig nicht mehr wusste, wo ich fahre. Aber das Navi führt gut. Ich kam immer dort an, wohin ich wollte. Nun aber paar Fotos von diesem Tag.



Shenja am Aussichtspunkt von Golfo Aranci.



Blick vom Aussichtspunkt am Golfo Aranci auf den Ort Golfo Aranci : Pinienwälder, schmale Sandstrände.



Wir begaben uns herunter in den Ort Golfo Aranci und schlenderten durch die Hafengegend.



Fähre im Hafen von Golfo Aranci (aufgenommen am Aussichtspunkt oberhalb des Ortes).

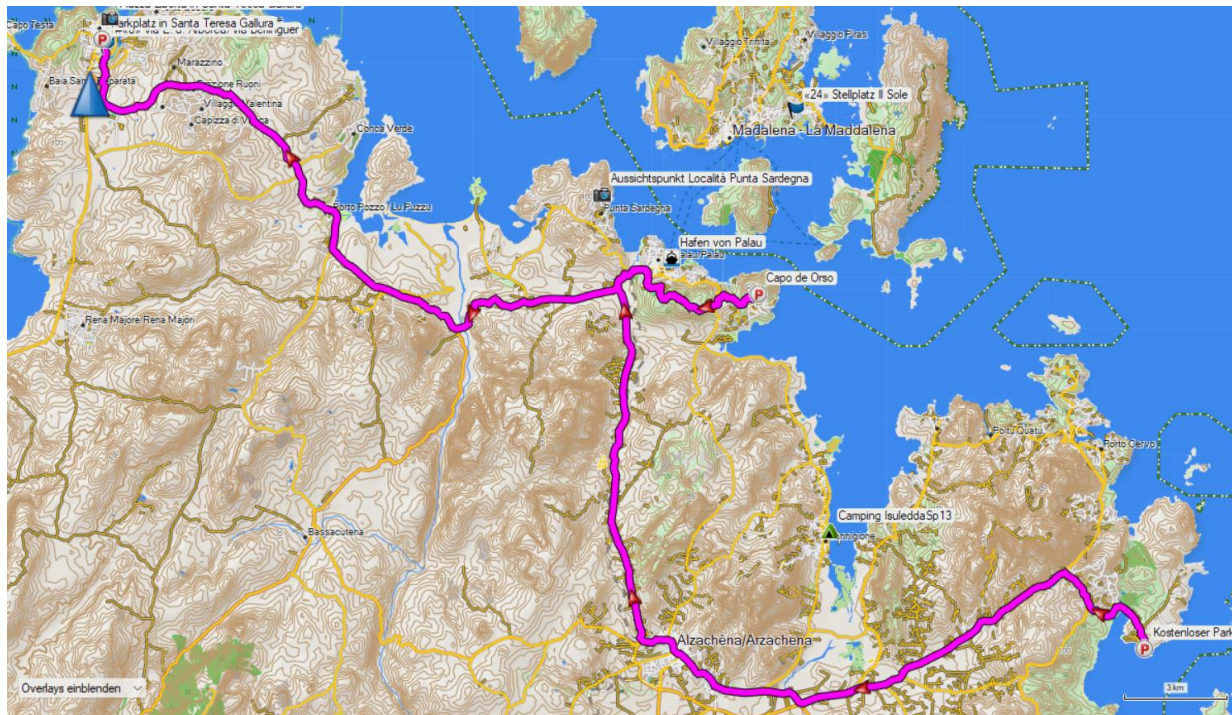


Blick auf die Costa Smeralda vom Aussichtspunkt oberhalb des luxuriösen Ortes Cala di Volpe. Hier fahren teure Autos in die an den Hängen stehenden teuren Villen. Selbst der Bürgersteig ist luxuriös ausgebaut.



Noch ein Blick vom Aussichtspunkt oberhalb Cala di Volpe auf die Costa Smeralda. Erneut schmale weiße Strände und immergrüne Pinienwälder (im Spätsommer wird auf der Insel alles Grün zu Braun-durch die Sonne verbrannt- aber die Wälder bleiben grün). Wir hatten an dem Tage zeitweise Nieselregen in Cala di Volpe, weshalb wir auf den beabsichtigten Strandgang verzichteten.

Wir verbrachten die zweite Nacht auf der Insel auf dem bereits erwähnten Parkplatz in Cala di Volpe. Da stand noch ein weiteres, italienisches, Wohnmobil. In der Nacht und am nächsten Tag bescherte das Tief über dem Mittelmeer uns leichten Nieselregen. Wir verzichteten auf die meisten der für den 5. Mai geplanten Ziele (Aussichtspunkt Punta Sardegna und Fahrt mit der Fähre von Palau zur Insel La Maddalena, siehe nachfolgende Karte der Tagesroute) und fuhren mit einem Stopp am Capo d'Orso direkt in den nördlichsten Ort von Sardinien, nach Santa Teresa Gallura und übernachteten bei starkem Regen auf einem Parkplatz in der Stadt.



Unsere Fahrstrecke vom 5. Mai über 64,3 km vom vornehmen Cala di Volpe nach Santa Teresa Gallura mit Zwischenstopp am Capo d'Orso.



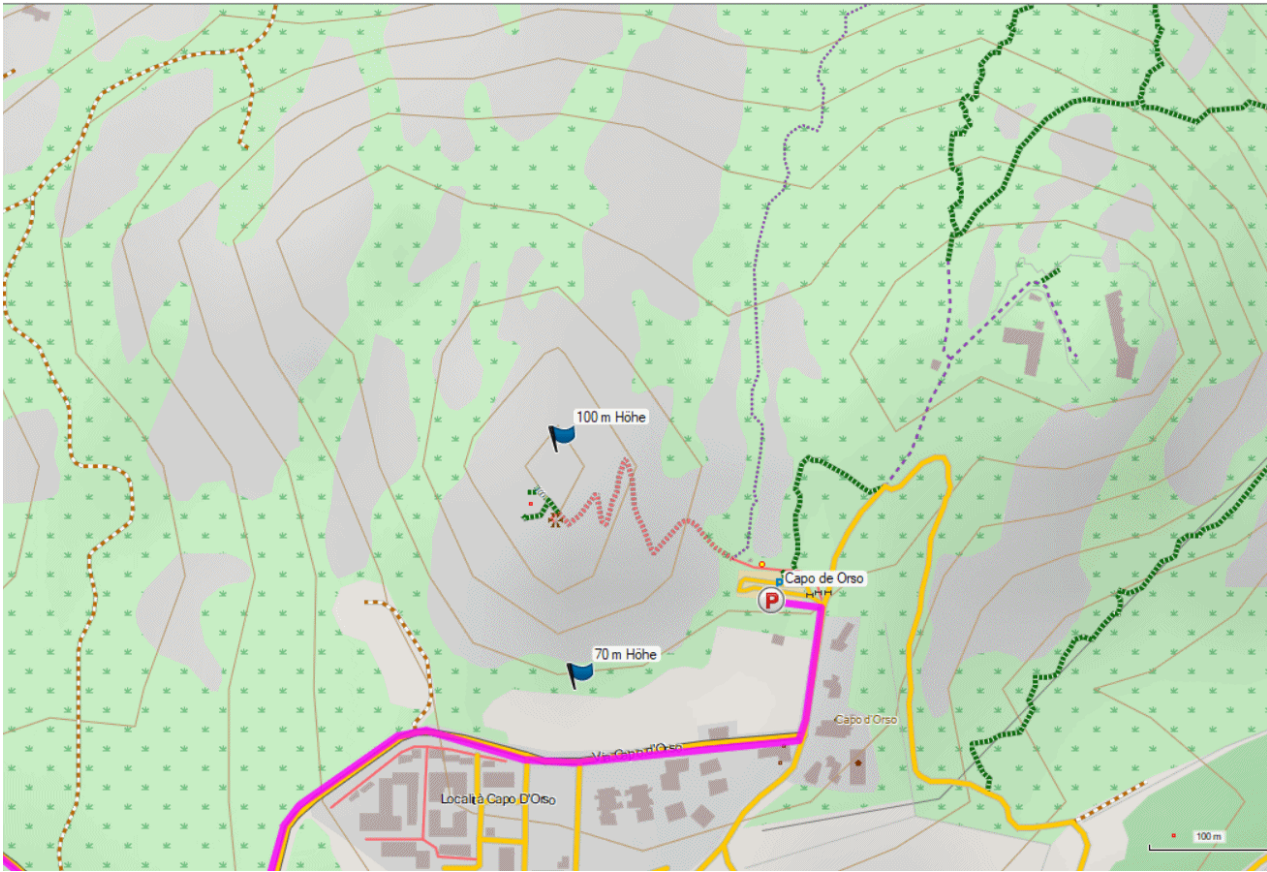
Links: Die Tagesstrecke in der Landesübersicht in roter Farbe.

Am Capo d'Orso (=Bärenkap) hat der ständige Wind im Norden der Insel skurrile Formen in die Tafoni-Felsen geschliffen, u.a. eine Felsformation, die an einen Bärenkopf erinnert. Es gibt da einen kostenpflichtigen Parkplatz (6€ fürs Womo, aber da noch keine Hochsaison ist, verlangte man von uns nur den PKW-Preis von 3€). Außerdem wird Eintrittsgeld (3€/Person) für die Benutzung des angelegten Pfades zum Bärenkopf verlangt.



am höchsten Punkt der Kopf des Bären mit Nase und Ohren.

Die Felsformation aus der Ferne,



Um in die Nähe des Kopfes zu gelangen, muss man 30 m Höhenunterschied überwinden. Der braun punktierte Pfad führt nach oben.



Der mit Steinen gepflasterte Weg forderte vollen Einsatz von Shenja. Jede Bank wurde für eine Pause genutzt. Beachte die Auswaschungen an den Felsen im rechten Bild.



Weitere Beispiele für Auswaschungen in den Felsen.



Der Bärenkopf aus der Nähe.



Schnauze des Bären von der anderen Seite.



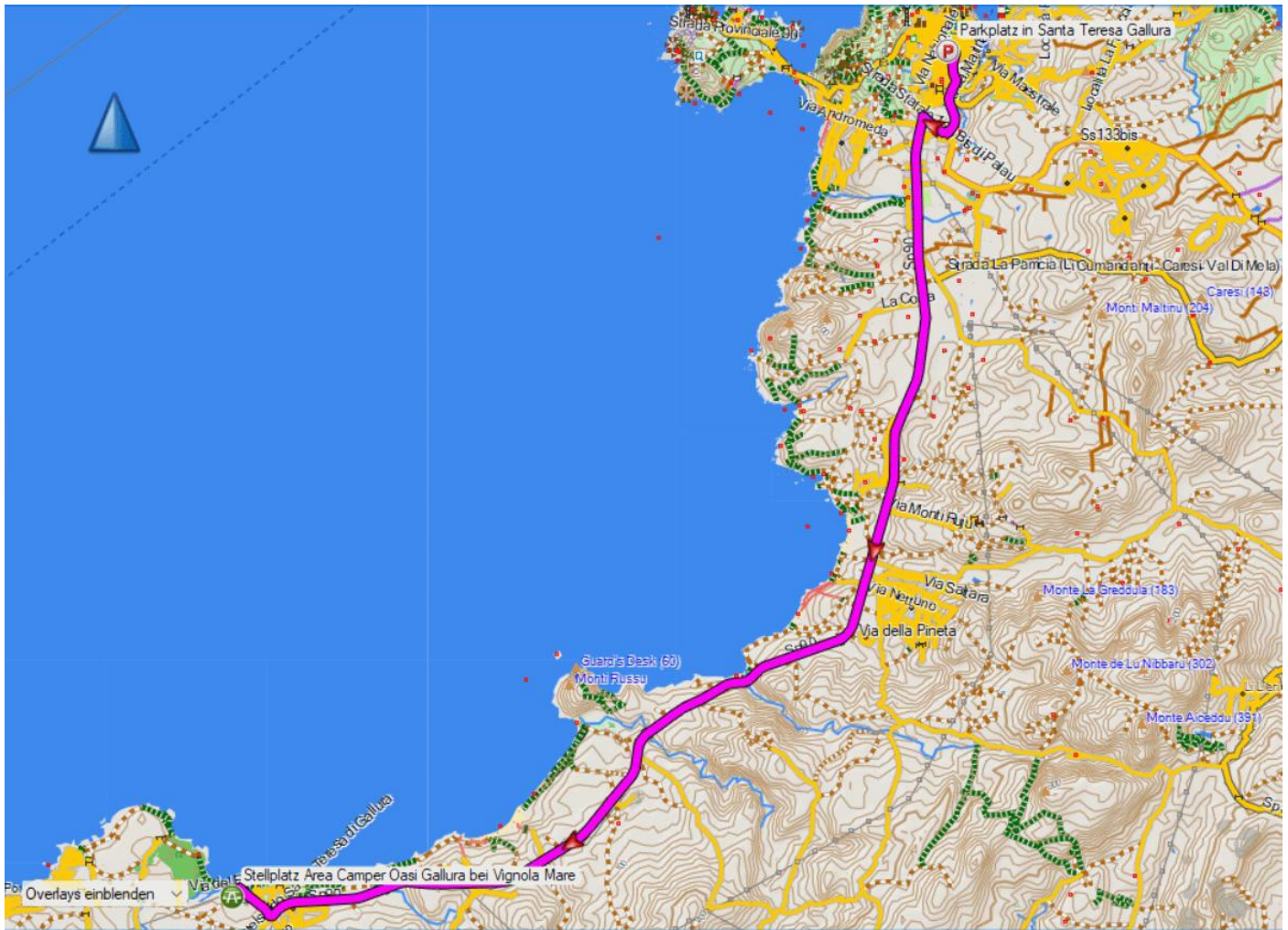
Der Hafen von Palau mit Fähren, die zur vorgelagerten Insel Maddalena verkehren. Sie nehmen auch Wohnmobile mit. Wegen schlechten Wetters nahmen wir aber Abstand vom Besuch der Insel. Die Aufnahme ist nicht etwa unter Verwendung einer Drohne entstanden. Überall im Norden Sardinien geht es kurz hinter dem Ufer des Mittelmeeres in die Höhe. Deshalb findet sich immer eine Stelle, von der aus man mit dem Teleobjektiv tiefer gelegene Objekte erfassen kann.

Am 6. Mai litten wir immer noch unter dem Tief über dem Mittelmeer: Es regnete stark. Wir verzichteten deshalb auf die in der Nähe von Santa Teresa Gallura angedachten Besichtigungen (Blick auf die Südspitze von Korsika vom hochgelegenen Platz Piazza Liberta im Norden der Stadt zu werfen, den Märchenfelsengarten am westlich von der Stadt gelegenen Capo Testa zu besuchen). Im letzteren kann man skurrile Formen sehen, die der Wind aus Granit gebildet hat.

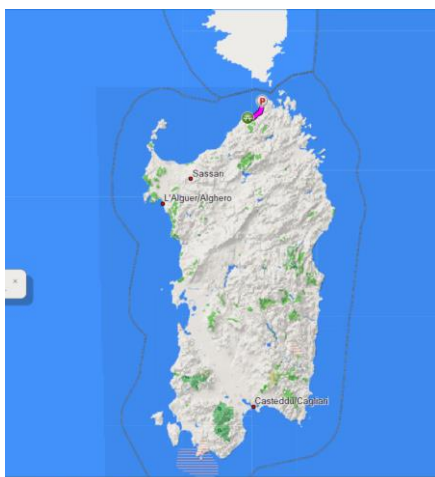
Wir fahren an der Westküste Sardinien in südlicher Richtung zum Stellplatz (auf Italienisch z.B. als Area Sosta Camper bezeichnet) „Area Camper Oasis Gallura“ beim kleinen Ort Vignola Mare. Für eine Nacht bezahlten wir 26 € (einschl. Strom). Ent- und Versorgung des Wohnmobils waren im Preis inbegriffen. Auch Waschgelegenheiten sind da vorhanden. Duschen kosten extra. Außerdem ist ein Zugang zum Strand vorhanden. Ich begann da am 1. Bericht zu schreiben. Es sei erwähnt, dass Campingplätze reichlich vorhanden sind. Da muss man aber für eine Nacht des Verweilens wenigstens 50€ berappen. Wir begaben uns am 7. Mai weiter südlich nach Castelsardo. Damit verließen wir die Region Gallura, weshalb dieser Bericht hiermit endet.

Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass wir am Stellplatz zum zweiten Mal in Italien in Konflikt mit der Siesta gerieten. Wir kamen kurz nach 12.30 Uhr mittags am Platz an. Rein bzw. raus kann man aber nur zwischen 8 und 12.30 sowie zwischen 15.30 und 17 Uhr.

Außerhalb dieser Zeiten ist kein Personal da und der elektrisch betriebene Schlagbaum ist unten.



Unsere Fahrstrecke vom 6. Mai von Santa Maria Gallura in die Gegend bei Vignola Mare über 20,9 km. Im Bild ist ganz oben links das Capo Testa zu sehen. Man kann es nur über einen Damm erreichen. Leider ist die Gegend da für Wohnmobile voll gesperrt. Noch eine Beobachtung sei vermerkt: unterwegs zeigten an vielen Stellen Schilder mit der Aufschrift "Spiaggia (=Strand)" nach rechts. In der Regel ist da kurz vor dem Strand eine Ausbuchtung, in der PKW stehen können.



Links: Die Tagesroute in der Landesübersicht.

Das wär's für den ersten Bericht von Sardinien.

Beginnen am 6. Mai 2022 auf dem Stellplatz Area Oasis Gallura, beendet am 8. Mai am Strand nahe Porto Torre.